

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2016)

Heft: 4: Energieforschung Schweiz

Rubrik: Energie aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

> Atomausstieg: Der Blindflug geht weiter



**am 27. November
zum geordneten
Atomausstieg bis 2029**
geordneter-atomausstieg-ja.ch

vs. Mit Bedauern nimmt die SES zur Kenntnis, dass die Atomausstiegsinitiative abgelehnt wurde. «Nun folgt eine sehr schwierige Phase für die Schweiz», betonte SES-Geschäftsleiter Jürg Buri am Abstimmungssonntag. «Der Atomausstieg ist zwar in Form eines Neubauverbots beschlossen, doch der klare Ausstiegsplan bei den bestehenden fünf AKW fehlt.

Der aktuelle strompolitische Blindflug geht weiter. Kommt hinzu, dass die Schweizer AKW alle unrentabel sind und immer schadensanfälliger werden. Ihre Besitzer haben das Wasser finanziell am Hals. «Ich bin mir sicher, dass sich nun sehr schnell zeigen wird, ob sie die AKW nicht besser schnell abschalten statt sie – wie ständig betont – rund 60 Jahre laufen zu lassen.» Die SES bleibt dran.

> Kernenergieverordnung noch ungenügend



Foto: Patrick Bussmann / SES

vs. Fünf Jahre nach Fukushima nimmt das nukleare Risiko für die Schweizer Bevölkerung zu statt ab. Die Atomausstiegsinitiative wurde abgelehnt, die vom Ensi geforderte bessere Handhabe zur Kontrolle der alten Schweizer AKW wurde vom Parlament nicht im Kernenergiegesetz verankert.

Bundesrätin Leuthard überzeugte die National- und StänderätInnen, dass diese Handhabe auf Verordnungsebene geregelt werden könne. Die Kernenergieverordnung (KEV) liegt nun als Entwurf vor. Aus Sicht der SES wird die Durchsetzungskraft des Ensi jedoch viel zu wenig gestärkt. Wir fordern substanzielle Nachbesserungen, damit Leuthards Ankündigung nicht zu einem leeren Versprechen wird.

» www.energiestiftung.ch/vernehmlassungen.html

> Beznau 1 wieder ans Netz?

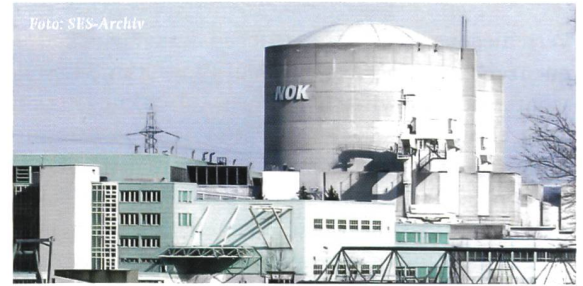


Foto: SES-Archiv

ne. Seit März 2015 steht das AKW Beznau 1 aufgrund von Anomalien im Reaktordruckbehälter (RDB) still. Am 16. November 2016 hat die Axpo ihre Befunde dazu beim Ensi eingereicht. Mithilfe einer Replika konnte die Axpo gemäss eigenen Aussagen aufzeigen, dass die Mängel die Stabilität des RDB nicht beeinträchtigen. Details zu den Untersuchungen gibt es keine. Es bestehen jedoch Zweifel, ob mithilfe einer neuen Nachbildung die 47-jährige Verstrahlung und Versprödung genügend simuliert werden kann. Der Ball liegt nun beim Ensi, das mit einem internationalen Expertengremium die Befunde der Axpo prüft und über die Wiederinbetriebnahme entscheidet. Bleibt zu hoffen, dass sich das Ensi in seiner Entscheidung nicht von den wirtschaftlichen Nöten der Axpo beeinflussen lässt.

> Atomenergie weltweit im Rückgang

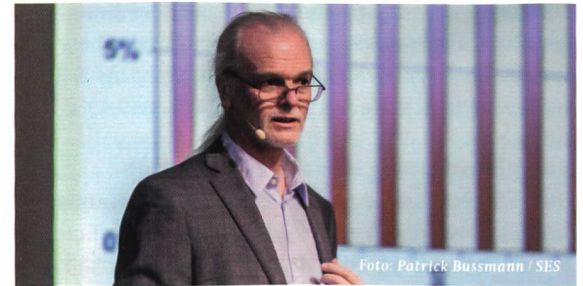


Foto: Patrick Bussmann / SES

ne. Am 21. November hat der unabhängige Experte Mycale Schneider in Genf den von ihm verfassten World Nuclear Industry Status Report 2016 präsentiert. Der Anlass wurde von der SES und der Stiftung für den alternativen Nobelpreis organisiert. Neben der weltweiten Entwicklung bei der Atomenergie beleuchtete er auch die Rolle der Schweiz.

Mit dem Atomausstieg befänden wir uns in guter Gesellschaft: Sowohl der relative als auch der absolute Anteil der Atomenergie nehme weltweit ab. Bestehende AKW würden unrentabler und von den angekündigten Neubauprojekten seien nur wenige umgesetzt worden – immer mit grosser Verspätung und massiven Kostenüberschreitungen. Einzige Ausnahme dazu sei China, das seinen Energiehunger aber noch viel mehr mit erneuerbaren Energien stille.

› Grosser Nachholbedarf beim Veloverkehr

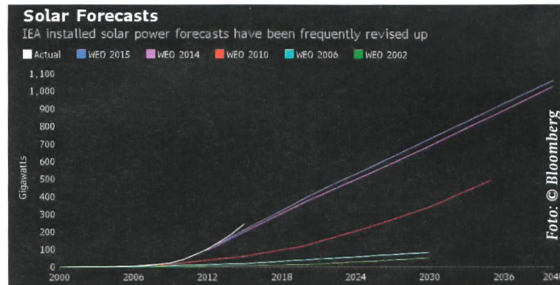


Foto: fotolia.de

fb. Die SES hat sich am Vernehmlassungsverfahren zum direkten Gegenentwurf zur «Velo-Initiative» beteiligt und die Auffassung eingebracht, dass das Velo als Verkehrsmittel und Freizeitgerät gestärkt werden muss. Denn das Velo fördert die effiziente Nutzung der Energie und trägt zum Klima- und Umweltschutz, zur Verringerung der Luftverschmutzung sowie zur Verdichtung der Siedlungen bei. Velo fahren ist die Mobilität von morgen, denn diese Mobilitätsform ist leise, sauber, energiesparend und höchst effizient. Demzufolge ist aus Sicht der SES die Zeit gekommen, dass der Bund die Kompetenz und die Aufgabe erhalten soll, den Veloverkehr gezielt und deutlich zu fördern.

» www.energiestiftung.ch/vernehmlassungen.html

› Erneuerbare übertreffen alle Erwartungen



fn. Die internationale Energieagentur (IEA) erstellt regelmässig Prognosen für den Energiemarkt. Den erneuerbaren Energien räumt sie dabei ein Nischendasein ein. Bis vor zehn Jahren sagte man voraus, dass Solarenergie bis 2030 weltweit höchstens 100 Gigawatt (GW) an installierter Leistung erreichen würde. Dieser Wert wurde bereits 2012 erreicht. Die IEA musste diese Schätzung seither laufend der Realität anpassen und hinkt doch immer hintendrein – auch in ihrer jüngsten Prognose. Insbesondere der Preiszerfall bei erneuerbaren Energien wurde unterschätzt. Für viele Entscheidungsträger sind diese Prognosen eine wichtige Grundlage. Die Skepsis gegenüber erneuerbaren Energien ist ein Bremsklotz für ebendiese. Die Realität ist erneuerbarer als uns die IEA weismachen will.

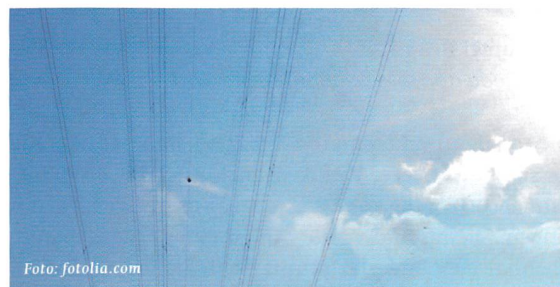
› Klimapolitik: Schweiz noch ungenügend



fb. An der Klimakonferenz in Marrakesch ging es darum, die Ziele des Paris-Abkommens zu konkretisieren. Die Länder sollen festlegen, wie und mit welchen Methoden sie die Ziele erreichen wollen und wie die Fortschritte gemessen werden. Nur über eine exakte Messung des CO₂-Ausstosses und eine transparente Meldung an das Uno-Klimasekretariat wird ersichtlich, ob die Ziele auch wirklich erreicht werden. Einmal mehr wurde bekräftigt, dass die Staaten nun ihre Hausaufgaben machen sollen. Die SES hat hierfür den Vorschlag des Bundesrats zur Revision des CO₂-Gesetzes analysiert und kommt zum Schluss: Die Schweiz macht ihre Hausaufgaben nicht. Der Vorschlag reicht nicht aus, um das Temperaturziel von Paris zu erreichen.

» www.energiestiftung.ch/vernehmlassungen.html

› Dem Atomstrom etwas entgegenseetzen



vs. Sie wollen mit der Energiewende vorwärts machen? Sie haben keine Lust zu warten, bis die Energiestrategie 2050 das Referendum überstanden hat und in Kraft getreten ist? Die «Strom von hier GmbH» um Geschäftsführer Anton Küchler bietet eine Lösung. Die GmbH vermarktet Herkunftsnachweise von lokalen Solar- und regionalen Wasserkraftwerken an Endkunden. Steigt die Nachfrage in einer Region, entwickelt «Strom von hier» ein neues Stromprodukt. Damit Sie als gefangener Kunde im Monopolgebiet Ihres regionalen Elektrizitätswerks «Strom von hier» kaufen können, wird die Stromrechnung Ihres EWs an die GmbH geschickt, dort mit den Herkunftsnachweisen ergänzt und Ihnen wieder zugestellt. Das Vertragsverhältnis zwischen Ihnen und Ihrem EW wird nicht beeinflusst.

» www.stromvonhier.ch